Forum 2019 · 34:311

<https://doi.org/10.1007/s12312-019-00666-1>

Online publiziert: 2. August 2019

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

Neues Zertifizierungsverfahren für Hämatologische Neoplasien

Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO e.V.) wurde innerhalb des Zertifizierungssystems der Deutschen Krebsgesellschaft in diesem Jahr ein neues Verfahren zur Zertifizierung von Zentren für Hämatologische Neoplasien entwickelt. Im Juli 2019 trat erstmalig die themenspezifische Zertifizierungskommission zusammen und hat die Anforderungen für die Zentren konkretisiert.

Die Anforderungen folgen den grundlegenden Prinzipien des Zertifizierungssystems und sollen eine qualitativ hochwertige Versorgung in einem multidisziplinären Team gemäß dem aktuellen medizinischen Kenntnisstand für Patientinnen und Patienten mit hämatologischen Neoplasien sicherstellen. Dafür müssen die Zentren unter anderem die Zusammenarbeit bestimmter Behandlungspartner nachweisen: Neben den ärztlichen

Fachrichtungen der Hämatologie und internistischen Onkologie, der Radiologie, der Radioonkologie, der Pathologie und der Nuklearmedizin, zählen hierzu auch weitere medizinische Berufsgruppen wie die Psychoonkologie, die Sozialarbeit und die onkologische Pflege. Zudem müssen die Zentren spezifische Verfahren der hämatologischen Diagnostik (z. B. Zytomorphologie, Durchflusszytometrie, Zyto- und Molekulargenetik) vorhalten und den Patientinnen und Patienten bei bestehender Indikation den Zugang zu allogenen und autologen Stammzelltransplantationen ermöglichen. Für die Stammzelltransplantationen können die Zentren auch mit einem externen Kooperationspartner zusammenarbeiten. Wie im Zertifizierungssystem üblich, müssen die Zentren für Hämatologische Neoplasien außerdem ihre Versorgungsqualität mit Hilfe von Kennzahlen dokumentieren. Zu den Kennzahlen zählen beispielsweise die Rate an Fallvorstellungen in der Tumorkonferenz und die Qualitätsindikatoren aus den S3-Leit-

linien für das Hodgkin-Lymphom und die chronische lymphatische Leukämie.

Im vierten Quartal 2019 sollen in den ersten Zentren Pilotaudits stattfinden. Dazu werden im Vorfeld interessierte Fachärztinnen und Fachärzte für Hämatologie und Medizinische Onkologie durch das Zertifizierungsinstitut OnkoZert als Auditoren (sogenannte Fachexperten) geschult. 2020 wird die Zertifizierungskommission erneut zusammenkommen, um die Ergebnisse der Pilotaudits auszuwerten. Nach einer Übergangsphase soll das Zertifizierungsverfahren für Hämatologische Neoplasien dann die bisherigen Schwerpunkte für Leukämien und Lymphome in den Onkologischen Zentren ersetzen.

Korrespondenzadresse

Dr. med. Henning Adam, MPH

Bereich Zertifizierung,
Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
Kuno-Fischer-Str. 8, 14057 Berlin, Deutschland
adam@krebsgesellschaft.de